Flexible Raumnutzung hat Zukunft

SCHULRAUM 2020. Im Rahmen des Projekts «Schulraum 2020» werden alle Schulstandorte (ausser Gutenswil) saniert und/oder erweitert. Werden neue Schulräume gebaut, sollen diese flexibel nutzbar sein. Damit spart die Schule Volketswil Geld und ist auch für die Zukunft gerüstet. Dies gilt für alle Schulstufen – auch für die Kindergärten.

Ob früher Grundstufe oder heute Kindergarten: Im Schulhaus In der Höh fühlen sich auch Kindergartenkinder wohl. Archivbild: Nicolas Zonvi

Eine gute Schule gehört zu den wichtigen Standortvorteilen einer Gemeinde. Die Schule Volketswil hat deshalb vorgesorgt: Die Schulpflege hat in enger Zusammenarbeit mit den Lehrbeauftragten bereits in der Amtsperiode 2006–2010 das Projekt «Schulraum 2020» entwickelt.

Fünf Leitsätze

Dabei wurden fünf wichtige Leitsätze festgelegt, die bereits mehrmals kommuniziert wurden:

■ Durch hohe Flexibilität auf allen Ebenen künftigen pädagogischen Anforderungen gerecht werden.

■ Langfristig wird das Modell einer Gesamtschule verfolgt. Es soll stufen- und schulmodellunabhängig, flexibel und nachhaltig nutzbarer Schulraum gebaut werden. Das heisst, dass keine spezifische Sekundarschule, kein spezifischer Kindergarten usw. gebaut wird, sondern Schulraum, der für alle Schulstufen der Volksschule und für alle Schulmodelle nachhaltig genutzt werden kann. Es sind sowohl Jahrgangsklassen als auch Mehrklassen sowie dreiteilige oder zweiteilige Sekundarschulformen möglich.

■ Die Schulhausgrösse orientiert sich im Grundsatz an der Zweizügigkeit (zwei Jahrgangsklassen). Dies bedeutet in den fünf Schulanlagen an vier Standorten jeweils 420 bis 480 Schüler.

■ Wenn finanziell vertretbar und organisatorisch lösbar, sollen in allen Schulanlagen Tagesstrukturen angeboten werden.

■ Nicht alle Schulhäuser müssen jede Spezialnutzung und die entsprechenden Räumlichkeiten anbieten. Beispiele: Schwimmbad, Turnhalle, Singsaal, Bibliothek, Chemie/Physikzimmer.

Vorausschauende Planung

Zentral im Projekt «Schulraum 2020» ist, dass die neuen Schulhauserweiterungen flexibel gebaut werden, sodass darin verschiedene Schulformen Platz haben. Somit wird sichergestellt, dass nicht millionenteure Bauten erstellt werden, die sich danach über Jahrzehnte nicht variabel nutzen lassen oder immer wieder bauliche Anpassungen erfordern.

Ein gutes Beispiel für eine solche vorausschauende Planung ist – nebst dem Erweiterungsbau beim Schulhaus In der Höh – das Siegerprojekt Hellwies. Dieses wurde am 19. und 20. Mai der Öffentlichkeit vorgestellt. Obwohl das nun zu realisierende Projekt keinen Kindergartenneubau vorsieht, mussten alle eingereichten Wettbewerbsstudien aufzeigen, wo ein Kindergartentrakt Platz hätte. So stellt die Schulpflege sicher, dass keine Steuergelder kurzsichtig ausgegeben werden und man in 10, 15 Jahren wieder neue Gebäude planen muss.

Jeden Fall einzeln prüfen

Solange die bestehenden Kindergartenanlagen nicht kostspielig saniert werden müssen, sollen sie weiterhin in Betrieb bleiben. Es wird zudem im neu ausgebauten Hellwies wohl auch zukünftig keinen Platz für alle vier Kindergärten Steibrugg und die beiden Kindergärten Dammboden haben.

Auch in Kindhausen wird die Kindergartenanlage wohl nie aufgelöst werden, da man hier sonst alle Kinder mit dem Schulbus fahren müsste. Dies würde einen zusätzlichen Bus und Chauffeur voraussetzen, was wiederum sehr kostenintensiv wäre. Dennoch: Bei grossen Sanierungen von bestehenden Kindergartenanlagen muss jedes Mal überlegt werden, ob diese in eine Schulanlage integriert werden kann. Das würde neben den pädagogischen Überlegungen auch Kosten sparen – so müssen heute viele Volketswiler Kindergartenkinder für den Turnunterricht mit Schulbussen gefahren werden. Nicht nur die Turnhalle ist auch für Kindergartenschüler einfacher nutzbar, sondern auch alle anderen Räume wie Werken, Gruppenräume, Singsaal usw. Und ganz wichtig: auch Tagestrukturen, wenn diese in den Schulanlagen realisiert werden können. Dies ist im Übrigen keine neue Idee, sondern wird in vielen Gemeinden praktiziert, auch bereits in Volketswil.

Bereits heute Realität

Dass Kindergärten in Schulanlagen integriert werden, ist für Volketswil nicht neu. Im In der Höh und in Gutenswil ist dies seit Einweihung der Schulanlagen gelebter Alltag – zuerst mit dem Modell Grundstufe, heute mit den Kindergärten. Gerade diese Beispiele zeigen, wie wichtig es ist, flexible Schulbauten zu erstellen, um bei neuen Schulmodellen nicht teure Um- oder Neubauten realisieren zu müssen. Auch andere Gemeinden haben Kindergartenanlagen auf dem Schulgelände integriert. So etwa Dübendorf, Uster oder Mönchaltorf – um nur drei von vielen zu nennen. In der Schuleinheit Feldhof gibt es ebenfalls zwei Kindergartenklassen, die zweite startet im neuen Schuljahr. Hätte die Schulpflege diese nicht im Schulhaus integriert, hätte man zusätzliche Räume mieten oder sogar teure Pavillons, bzw. Provisorien aufstellen müssen.

Universalräume für alle Stufen

Zum kostenbewussten Bauen gehört, dass nicht für eine bestimmte Gruppe separate Räume geschaffen werden, sondern solche, die von allen genutzt werden und mit einfachen und mobilen Möglichkeiten angepasst werden können. Die Leitsätze der Schulpflege sagen aber auch, dass nicht in allen Schulen alle Spezialräume vorhanden sein müssen. Wenn beispielsweise im Schulhaus Lindenbüel ein aufwendiges Chemiezimmer besteht, ist das in den anderen Schulen nicht unbedingt auch nötig. Denn solche Spezialzimmer sind von mehreren Schulen gemeinschaftlich nutzbar.

Es werden auch keine Räume für verschiedene Altersklassen gebaut. So wird es keine Bastelräume extra für Kindergarten- oder Unterstufenschüler geben – dies macht keinen Sinn und verteuert die Neubauten unnötig. Es wird aber bestimmt in allen Schulen einen Raum geben, wo auch getüftelt werden kann. Diese Räume sind nicht kostenintensiv und können von den jüngsten bis zu den ältesten Kindern universal genutzt werden. Angesichts des Fachkräftemangels schadet es wohl keinem Kind, wenn es möglichst früh auch naturwissenschaftliche Phänomene begreifen kann. Dazu braucht es aber keine teuren Spezialräume. Zudem wird mit dem Lehrplan 21 den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) grösseres Gewicht über alle Schulstufen – vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe – beigemessen.

Projekt «Schulraum 2020»

Volketswil wächst und benötigt deshalb dringend zusätzlichen Schulraum. Mit dem langfristigen Projekt «Schulraum 2020» stellt die Schulpflege sicher, dass der benötigte Schulraum rechtzeitig bereitsteht.

Bis 2024/2025 ist für die bauliche Entwicklung an fünf Schulhausstandorten (ohne Gutenswil) ein Investitionsvolumen von 53,85 Millionen Franken (exklusive Werterhaltung und Instandhaltung) vorgesehen.

«Drehscheibe» beim In der Höh

Als Auftakt wird nun die geplante Erweiterung des Schulhauses In der Höh realisiert. Der Erweiterungsbau dient zuerst anderen Schulen als temporärer Schulstandort, während die Schulhäuser saniert und teilweise erweitert werden. So können teure Provisorien vermieden werden. Als Erstes wird die Schule Hellwies voraussichtlich im Sommer/Herbst 2017 als «Gastschule» in die sogenannte Drehscheibe In der Höh zügeln. Das Hellwies wird dann als zweiter Meilenstein des Projekts «Schulraum 2020» saniert und erweitert. Wenn die Bauarbeiten für alle Schuleinheiten beendet sind, steht der Erweiterungsbau der Schule In der Höh zur Verfügung.

SPATENSTICH

Schulhaus In der Höh: Baubewilligung erteilt

Nach der Bauausschreibung für das neue Drehscheiben-Schulhaus In der Höh sind keine Rekurse eingegangen. Die Baubewilligung ist damit rechtskräftig. Die erste Etappe innerhalb des Gesamtprojekts «Schulraum 2020» kann nun nach den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten realisiert werden. Die Baukommission hat bereits erste Sitzungen durchgeführt und am Donnerstag, 9. Juli 2015, soll der Spatenstich erfolgen.

Weitere Infos unter: www.schule-volketswil.ch/schulraum2020